

Infodienst der Kooperationsstelle 19_2025

(Gute) Arbeit

Steuerbefreiung von Überstundenzuschlägen bringt kaum Entlastung

Hans-Böckler-Stiftung

Koalitionspläne zur Ausweitung der Mehrarbeit Steuerbefreiung von Überstundenzuschlägen bringt kaum Entlastung – Beschäftigte mit niedrigeren Einkommen gehen weitgehend leer aus Nach den Plänen der schwarz-roten Koalition sollen Überstundenzuschläge künftig unter bestimmten Bedingungen steuerfrei bleiben. Doch wie viele Menschen von der neuen Regelung profitieren würden und wie hoch die Steuerersparnis ausfällt, war bisher unklar.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859932>

Der Beschäftigtenanteil ukrainischer Geflüchteter hat sich binnen zwei Jahren verdreifacht

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Laut IAB-Stellenerhebung waren rund 0,6 Prozent der Beschäftigten in Deutschland Ende 2024 Geflüchtete aus der Ukraine. 2022 betrug dieser Anteil noch 0,2 Prozent. Der Beschäftigungsanstieg konzentriert sich stark auf kleine und mittlere Betriebe. Der Job-Turbo – ein Programm zur schnelleren Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen – war Ende 2024 9 Prozent aller Betriebe in Deutschland bekannt. Das zeigt eine am Mittwoch veröffentlichte Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859748>

Regionalprognose für 2025/2026: Keine generelle Trendwende auf den regionalen Arbeitsmärkten

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Der Arbeitsmarkt in Deutschland ist weiterhin überwiegend durch Stagnation gekennzeichnet. In den Bundesländern zeigen sich zwar teilweise positive Entwicklungen, eine generelle Trendwende auf den regionalen Arbeitsmärkten zeichnet sich jedoch nicht ab. Insgesamt sinkt die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland um 0,4 Prozent, während sie in Ostdeutschland um 1,0 Prozent ansteigt. Das geht aus der am Freitag veröffentlichten Regionalprognose des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859517>

Mehr Pendlerinnen und Pendler in Deutschland – Arbeitswege bleiben lang

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)

Rund 60 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland pendeln zur Arbeit. Zum Stichtag 30. Juni 2024 arbeiteten 20,59 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in einer anderen Gemeinde als sie wohnten – rund 110.000 mehr als im Vorjahr. Das geht aus einer Auswertung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) auf Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit hervor.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859516>

Digitalisierung und KI

Fehlzeiten-Report zum KI-Einsatz in der Arbeitswelt: Derzeit wenig Sorge, aber auch begrenztes Wissen der Beschäftigten

Wissenschaftliches Institut der AOK

Nur ein kleiner Teil der Beschäftigten in Deutschland macht sich aktuell Sorgen darüber, dass Künstliche Intelligenz (KI) in den nächsten Jahren den eigenen Arbeitsplatz gefährden könnte. Das zeigt eine aktuelle Beschäftigten-Befragung für den Fehlzeiten-Report 2025 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO) zum Thema „Künstliche Intelligenz und Gesundheit“.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859688>

KI: Wenn Maschinen fühlen lernen

Ruhr-Universität Bochum

Neben sprachlichen Prompts können Large Language Models auch Herzfrequenzdaten verstehen, interpretieren und daran angepasst reagieren. Das haben Dr. Morris Gellisch, ehemals an der Ruhr-Universität Bochum und heute an der Universität Zürich, und Boris Burr von der Ruhr-Universität Bochum in einem Experiment nachgewiesen. Sie entwickelten dafür eine technische Schnittstelle, über die physiologische Daten in Echtzeit an das Sprachmodell übermittelt werden können. Die Künstliche Intelligenz kann dadurch auch die Sprache des Körpers einbeziehen, auf die Menschen keinen bewussten Einfluss nehmen. Das eröffnet neue Möglichkeiten für die Nutzung in medizinischen und pflegerischen Anwendungen.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859954>

bidt-Digitalbarometer 2025: Digitale Kompetenzen im Alltag unerlässlich

Bayerisches Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt)

Wie steht es um den digitalen Wandel in Deutschland? Das „bidt-Digitalbarometer 2025“ zeigt, dass digitale Kompetenzen wichtig für den privaten Alltag sowie für die soziale und berufliche Teilhabe sind. Das Kompetenzniveau hat sich leicht verbessert, es bestehen jedoch nach wie vor digitale Klüfte. Die repräsentative Befragung gibt Einblicke in unterschiedliche Lebensphasen und zeigt Entwicklungen im Vergleich zu 2021 auf.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859870>

EU-Projekt „INNOVADE“: Chancen und Risiken digitaler Technologien für die Demokratie

Universität Paderborn

Paderborner Wissenschaftler*innen leiten interdisziplinäre Studie

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859942>

Wie KI Ostdeutsche diskriminiert

Hochschule München

KI-Sprachmodelle wie ChatGPT haben Vorurteile gegenüber Ostdeutschen. Eine Studie der Hochschule München zeigt, dass Large Language Models strukturelle Muster der Beurteilung übernehmen und Vorurteile reproduzieren.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859465>

Politik & Gesellschaft

Wie Kompromisse möglich sind

Ruhr-Universität Bochum

Ohne Kompromisse wären Konflikte nicht zu bewältigen – es droht stets die Eskalation. Aber was ist ein Kompromiss? Was muss gegeben sein, damit er zustande kommt? Wann ist er faul? „Es gab bislang kaum Forschung zum Kompromiss“, sagt Prof. Dr. Constantin Goschler, Professor für Zeitgeschichte der Ruhr-Universität Bochum. Gemeinsam mit Forschenden aus Duisburg-Essen und Münster hat er sich drei Jahre lang den „Kulturen des Kompromisses“ gewidmet. Das Projekt, das von Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wurde, ist abgeschlossen und hat seine

Ergebnisse auf der Webseite veröffentlicht: <https://www.uni-due.de/kompromisskulturen>

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859953>

Gesundheitskompetenz steigt leicht – soziale Kluft bleibt groß

Universität Bielefeld

Mehr Menschen in Deutschland können besser mit Gesundheitsinformationen umgehen, doch die Kluft zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen wächst. Das zeigt eine neue repräsentative Studie eines Forschungsteams der Universität Bielefeld, der Hertie School Berlin und der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859716>

Social-Media-Sucht betrifft alle Generationen – Politik muss über Jugendliche hinausdenken

Macromedia University of Applied Sciences

Neue Analyse zeigt, wie wir Plattformen wirklich nutzen und wo Regulierungsversuche ansetzen sollten.

Link Deutsch: <https://idw-online.de/de/news859213>